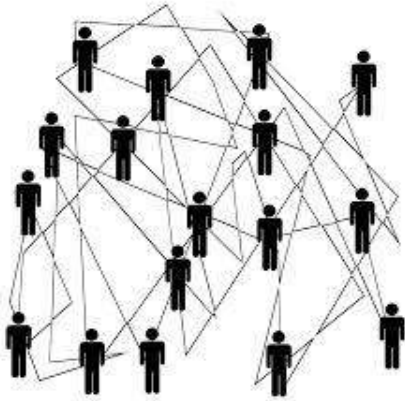


Das Abenteuer selbstbestimmt zu Leben

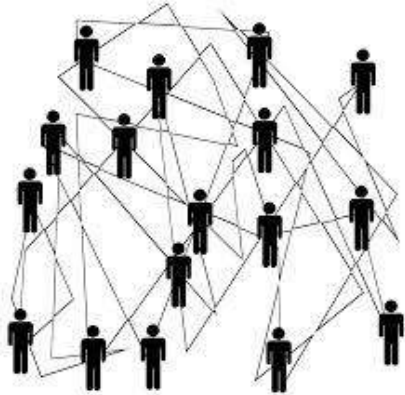


Hannahs Auszug nach Berlin

Netzwerke knüpfen - Erstes Organisieren



Netzwerke knüpfen – Besondere WG gesucht!



Ich, Hannah Furian, habe gerade Abitur und mache ab 1. September 2008 ein sechsmonatiges Praktikum beim Theater RambaZamba in Berlin. Für diese Zeit suche ich in der Stadt ein WG Zimmer. Als Rollstuhlfahrerin bin ich auf eine barrierefreie Wohnung angewiesen. Mein Traum wäre es, eine Wohngemeinschaft zu finden, in der mich meine Mitbewohner im Alltag gegen Bezahlung unterstützen könnten. Konkret geht es morgens und abends um kleine Hilfestellungen (keine Pflege) und um gemeinsames Kochen.

Der Einzug



Angekommen !!!

Assistenz

- Umsetzen in den Rollstuhl, ich könnte wegrutschen
- Anziehen
- Toilettengang
- Binden
- Po sauber machen
- Waschen: Rücken, Beine, Füße
- Frühstück
- Brot schneiden
- Sachen holen
- Gemüse und Obst schneiden
- Tee, Kaffee kochen
- Jacke und Schuhe anziehen
- Transfer zum Praktikum und vom Praktikum nach Hause
- Einkaufen
- Sachen tragen
- Sachen von oben oder unten anreichen
- Wäsche waschen, trocknen, bügeln, zusammenlegen, aufräumen
- Bettwäsche wechseln
- Wohnung sauber machen → **Putzhilfe einmal pro Woche?**
- lüften

Assistenz

- Möbel verschieben
- Essen kochen
- Fleisch oder ähnliches schneiden, um das Essen zu erleichtern
- Geschirr abspülen, abtrocknen
- Sachen aus und einräumen
- Duschen
- Haare waschen
- Rücken, Po, Beine, Füße waschen, trocknen
- Finger- und Fußnägel schneiden
- Haare föhnen
- schminken
- Schmuck an bzw. ausziehen
- Umziehen
- Umsetzen in das Bett
- *Für Nachts müsste eine Lösung gefunden werden, damit ich mir im Notfall Hilfe holen kann*
- Überwinden von Hindernissen außerhalb des Hauses
- Aufheben oder Anreichen von Gegenständen
- Umsetzen auf andere Stühle oder den Boden
- Brille putzen
- **Hilfe bei der Freizeitgestaltung !!!**

Planungen – Zwischen Freiheit, Freizeit und Ängsten



Theater RambaZamba Berlin





Steine im Weg



- Finanzen
- Grenzüberschreitungen
- Freunde oder Assistenz??
- Erwartungen der Eltern
- Unsicherheit: Wie geht es weiter?

„Ich bleibe!“



... und studiere am Institut für Rehabilitationswissenschaften der HU Berlin

Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen!!!

- Im Februar 2013 machte ich meinen Studienabschluss: Jetzt bin ich **Bachelor Rehabilitationspädagogin!**
- Seit 01. Oktober 2013 arbeite ich bei **nueva** Berlin. – Das Unternehmen evaluiert Dienstleistungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung aus Nutzerperspektive. Viele der MitarbeiterInnen haben auch eine Behinderung.
- Ich fühle mich dort sehr wohl und freue mich auf jeden Arbeitstag in dem inklusiven Team!

Das war unser Workshop und das sind wir

Kontakt

Hannah Sophie Furian
in Berlin

Tel.: 030 76211715

Ilse Furian in Hamburg

Mobil: 0176 45042389



Nachlese zum Workshop;

„Meine persönlichen Erfahrungen mit Zukunftsplanungen“

Text zum Workshopteil von Hannah und Ilse Furian

Spätestens wenn die Kinder ausziehen, beginnt der Ablöseprozess deutlich zu werden, den jeder Jugendliche durchläuft. Wir haben aus den unterschiedlichen Blickwinkeln von Tochter und Mutter beschrieben, welche Ziele, Befürchtungen und Wünsche es in unserem konkreten Fall gab und was zu einem guten Gelingen beigetragen hat.

Im Workshop wurde thematisiert, welche Kunst im Loslassen von behinderten Kindern steckt, wie achtsam ihre Eltern sie weitergeben, sorgfältig und liebevoll begleiten und darauf achten, dass sie aufgefangen werden und sie trotzdem loslassen. Es wurden Ängste benannt, Erfahrungen geschildert und Strategien erwähnt.

Wichtig war uns weiterzugeben, was von unseren konkreten Erfahrungen verallgemeinert werden kann und wie sich unsere Beziehung seit Hannahs Auszug verändert hat. Und vieles ist so normal, wie bei Familien mit nicht behinderten Kindern auch!